

Communiqué der BGS zum Weltbodentag am 5. Dezember

Der Boden – eine immer knapper werdende Ressource

Der jährlich am 5. Dezember stattfindende Weltbodentag ruft in Erinnerung, dass Boden für uns alle eine zentrale Bedeutung einnimmt. Er ist die Grundlage für die Lebensmittelproduktion, also unserer Ernährung, und durch seine Filterfunktion ein Garant für gutes Trinkwasser.

Die Ressource Boden wird aber immer knapper. Ständen weltweit jedem einzelnen Menschen im Jahr 1960 noch 44 Aren landwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung, so sind es heute noch 20 Aren und in 20 Jahren werden es gemäss FAO nur noch rund 17 Aren sein.

Dies ist nicht nur eine Folge des rasanten Wachstums der Bevölkerung, sondern auch der allgemein gestiegenen Ansprüche jedes einzelnen von uns. Der verfügbare Boden wird somit zu einem zunehmend raren Gut; Grund genug, dazu Sorge zu tragen.

Wenn es darum geht, neue Strassen, Parkplätze oder Gebäude zu errichten, wird diesem Schutzgedanken – auch in der Schweiz - kaum Rechnung getragen. Einmal versiegelter Boden ist aber verlorener Boden.

In der Schweiz wird rund 1m^2 Boden pro Sekunde, jahrein jahraus, durch Bautätigkeit zerstört – obwohl die Bevölkerung nur marginal wächst. Eine kluge Raumplanungspolitik könnte einen entscheidenden Beitrag für eine rationelle Raumnutzung und somit für den Bodenschutz leisten. Lösungsansätze sind schon lange auf dem Tisch, aber sie werden ignoriert.

Der Druck auf den Boden steigt aber nicht nur durch die Ausbreitung der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Die übrig bleibende Fläche muss zudem eine immer grössere Anzahl an Menschen ernähren können. In grossen Teilen der Welt ist der Boden durch Erosion stark gefährdet, da der Anbau von Ackerkulturen zu intensiv und nicht standortgerecht erfolgt und die Böden gerodeter Wälder den intensiven Niederschlägen nicht standhalten können. Die Bodendegradation gefährdet akut weite Teile Afrikas, Mittel- und Südamerikas, rund einen Drittel der Fläche von China wie auch Teile von Europa und Nordamerika.

Die Debatten um Anbau und Nutzung der Böden sind in letzter Zeit vor allem durch die Diskussionen über die Biotreibstoffe intensiver geführt worden. Hinsichtlich des Klimaschutzes soll nachwachsenden Rohstoffen eine immer bedeutendere Rolle zukommen. Biotreibstoffe gelten in einigen Ländern als eine Art Wundermittel gegen den Klimawandel. Dabei geht häufig vergessen, dass die Produktion von „Biotreibstoffen“ aus Zuckerrohr, Raps, Mais, Soja, Getreide, Zuckerrüben, etc. riesige Flächen beansprucht und die Nahrungsmittelproduktion konkurrenziert. Zudem erfordert diese neue Ausrichtung einen hohen Düngereinsatz und eine stark mechanisierte und den Boden beeinträchtigende Landwirtschaft. Eine irrwitzige Situation vor dem Hintergrund der sich anbahnenden weltweiten Lebensmittelknappheit.

Der Bodenschutz wird trotz der weltweit anerkannten Problematik nach wie vor stiefmütterlich behandelt. Auch in westlichen Ländern sind die Grundlagen für den Bodenschutz häufig spärlich. Trotz der guten gesetzlichen Rahmenbedingungen sind grosse Teile der Schweiz bezüglich des Bodenschutzes eine Art „Terra incognita“. Für nur magere rund 20-25% der Landesfläche stehen Bodenkarten als Grundlagendaten zur Verfügung. Sie sind nicht nur für den Bodenschutz, sondern auch für den Hochwasserschutz wichtige Werkzeuge.

Gerade in den voralpinen und alpinen Gebieten, wo die meisten Niederschläge fallen, gibt es praktisch keine flächenhaften Boden-Informationen. Wegen fehlender Geldmittel kommt die Bodenkartierung in der Schweiz kaum vom Fleck.

Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz ruft die Schweizer Bevölkerung auf, am Weltbodentag über den sorglosen Umgang mit dem Boden, auch bei uns in der Schweiz, nachzudenken. Sie verlangt, dass dem Bodenschutz vermehrt Beachtung geschenkt werde und der Bodenzerstörung, insbesondere durch ‚Verbetonierung‘ und Überbauung, endlich Einhalt geboten wird.

Der Weltbodentag der IUSS

Die BGS (Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz) ist Mitglied der International Union of Soil Sciences. Anlässlich des Weltbodenkongresses 2002 in Thailand wurden in einer Resolution die nationalen Verbände dazu aufgerufen, einen Tag des Bodens zu propagieren. Als Datum wurde der 5. Dezember, der Geburtstag des thailändischen Königs, festgelegt.

<http://www.iuss.org>